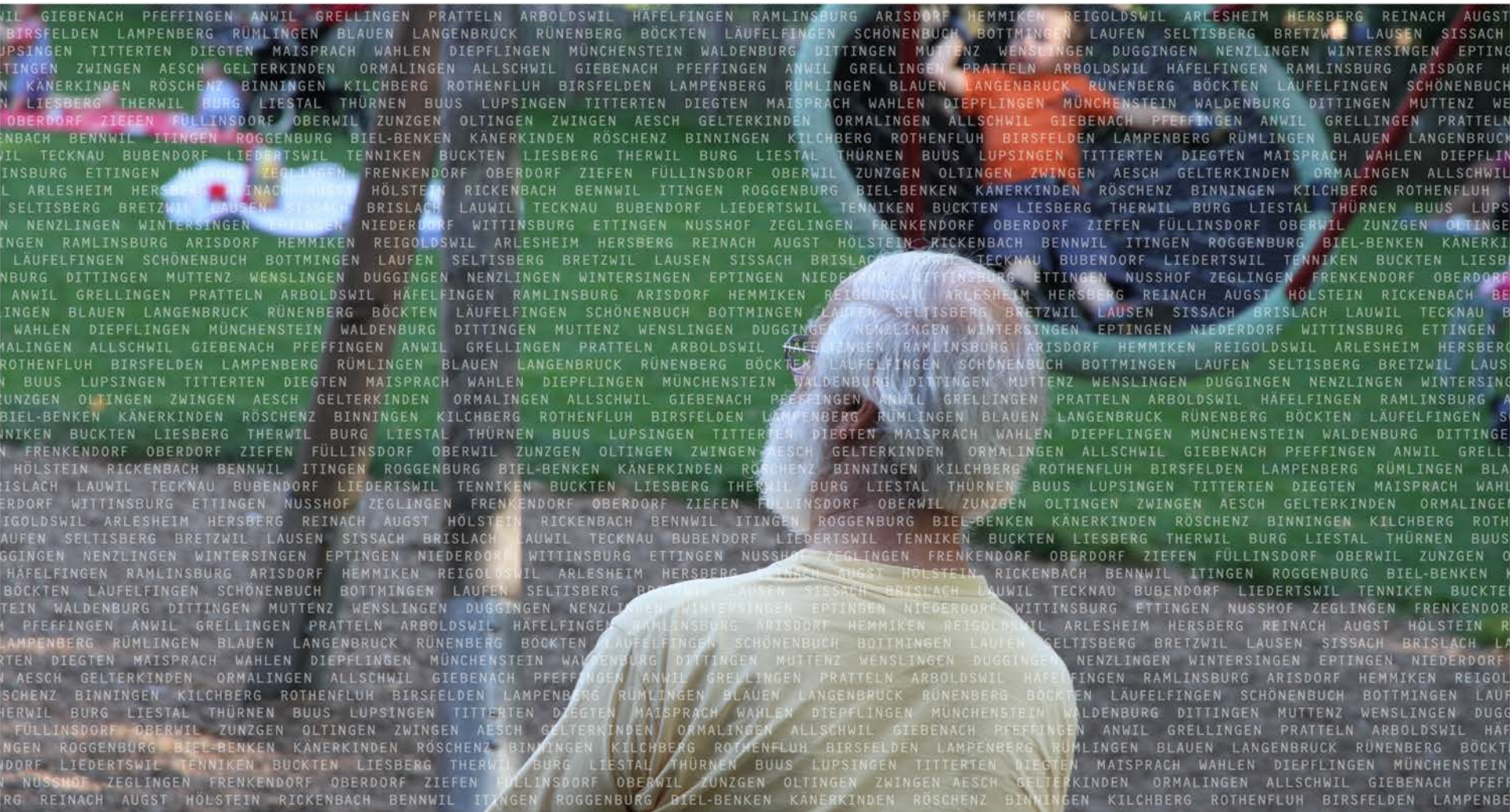
Irène Renz , Leiterin Gesundheitsförderung Baselland

BASEL LANDSCHAFT
VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION
AMT FÜR GESUNDHEIT

Gesund Altern im Kanton BL— von der Politik zu den Angeboten der Gesundheitsförderung



BASEL LANDSCHAFT
VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION
AMT FÜR GESUNDHEIT

Programm

- Alterspolitik: Ausgangslage im Kanton Basel-Landschaft
- Altersleitbild des Kantons
- Bildung von Versorgungsregionen und kantonales Projekt «Inspire BL»
- Bedürfnisse der kantonalen Stakeholder an das KAP Alter BL
- Ziele GF CH
- Unsere Schwerpunkte
- Aktuelle Chancen und Risiken

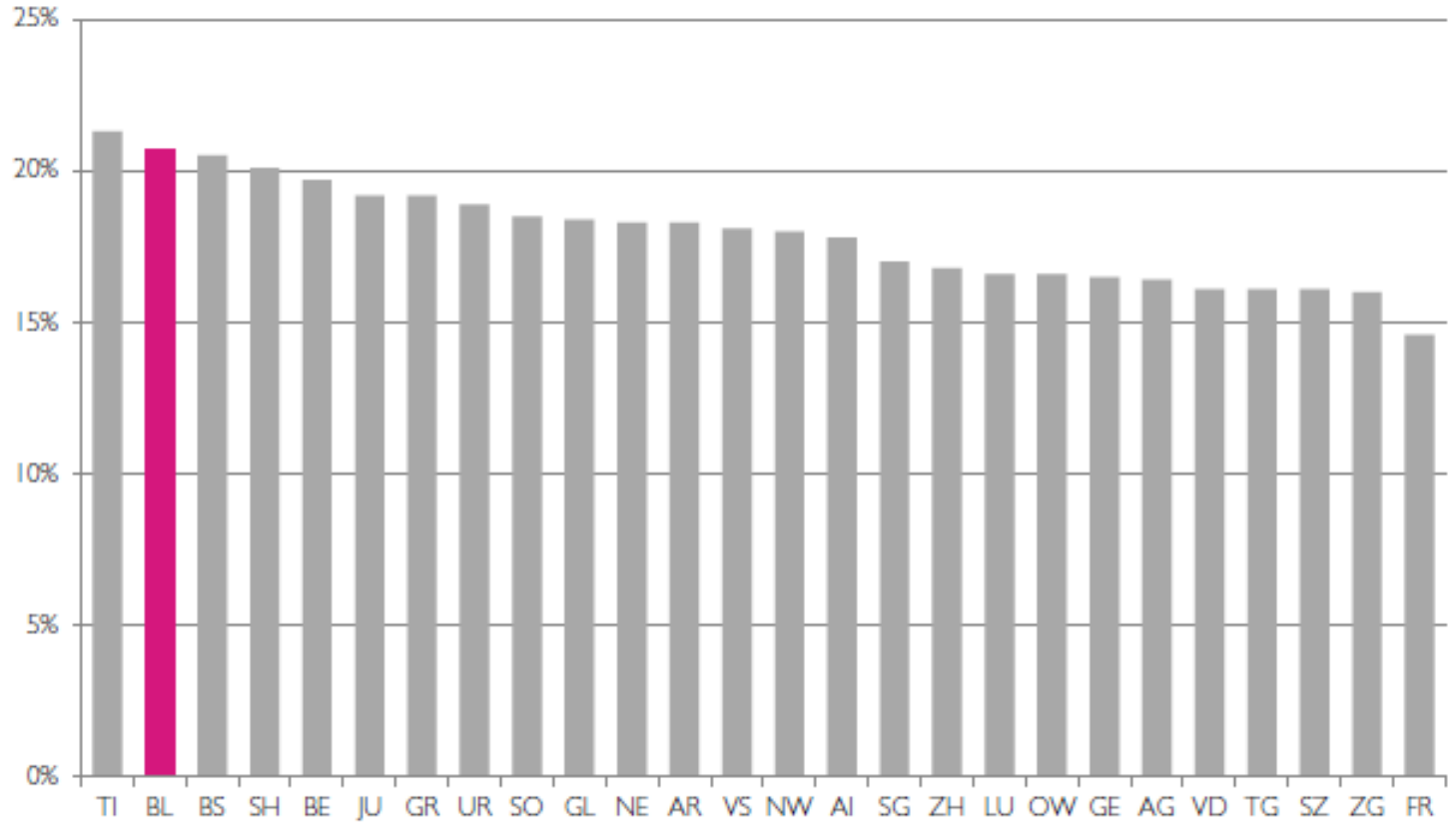
Alterspolitik: Ausgangslage im Kanton BL

– Regierungsprogramm 2016-19:

«Die Gesundheitspolitik richtet sich an den vier Handlungsfeldern der Agenda Gesundheit 2020 des Bundesrats aus. Schwerpunkte bilden die Prävention und die Gesundheitsversorgung sowie eine umfassende Senioren und Alterspolitik. Damit wappnet sich der Kanton für die Zunahme chronischer Erkrankungen, die demographischen Herausforderungen und den wachsenden Bedarf an qualitativ hochstehender Versorgung (…)»….

Treiber Demografische Entwicklung

D 3.1: Anteil der über 64-Jährigen an der gesamten Wohnbevölkerung 2013



Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP, Ständige Wohnbevölkerung nach Alter und Altersmasszahlen nach Kanton, am Ende des Jahres.

Altersleitbild BL

Handlungsfelder:

1. Aktiv älter werden: Partizipation und lebenslanges Lernen
2. Volkswirtschaft, Arbeit und Übergang in die nachberufliche Lebensphase
3. Gesundheitsförderung und Prävention
4. Dienstleistungen und Pflege
5. Wohnen
6. Mobilität
7. Sicherheit
8. Information und Koordination in Gemeinden und Kanton

BASEL LANDSCHAFT
VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION
AMT FÜR GESUNDHEIT

Altersleitbild BL: 3. Gesundheitsförderung und Prävention

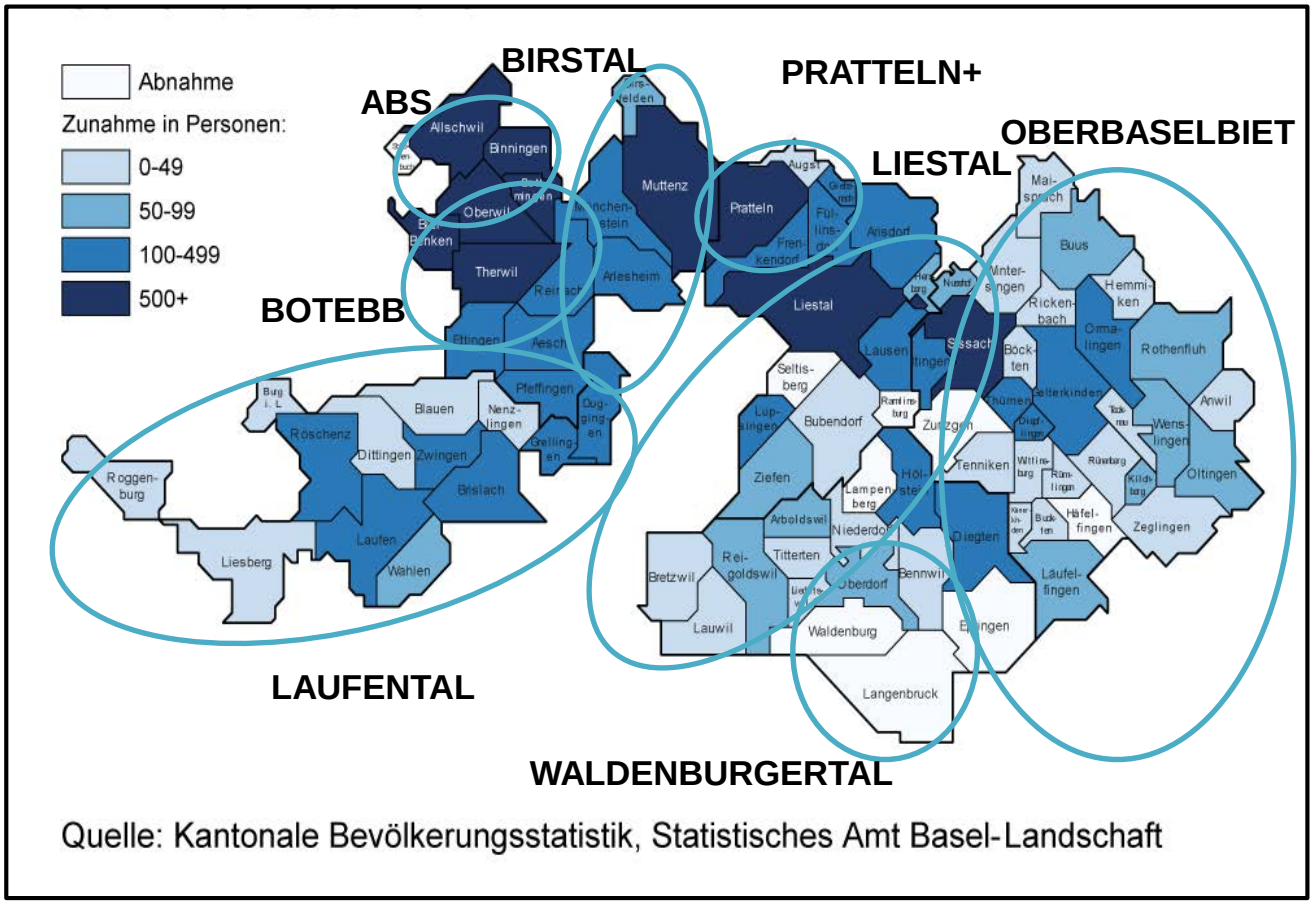
Ziele

- Seniorinnen und Senioren tragen mit gesundheitsförderlichem und präventivem Verhalten dazu bei, ihre individuelle Mobilität, Beweglichkeit und Selbstständigkeit im Alltag so lange wie möglich zu erhalten.
- Treten altersbedingte Einschränkungen auf, finden sie Zugang zu geeigneten Hilfsmitteln oder gezielter Unterstützung.
- Seniorinnen und Senioren finden in ihren Gemeinden oder in ihrer Region Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention.
- Für Frauen und Männer mit besonderen Bedürfnissen (Behinderung, Sprache) gibt es gezielte Angebote.
- Der Zugang zu einer (haus-)ärztlichen Versorgung und Notfallversorgung ist gewährleistet.

Versorgungsregionen

- Die Gemeinden betreiben innerhalb der Versorgungsregion eine **Informations- und Beratungsstelle (§ 15)** oder beauftragen eine Institution mit der Führung einer solchen Stelle
- Sie erstellen innerhalb der Versorgungsregion ein **Versorgungskonzept (§20).** Dieses muss Angebote für den ambulanten, intermediären und stationären Bereich umfassen, sowie Demenz und Palliative Care
- Die Gemeinden **können** die Informations- und Beratungsstelle mit weiteren Aufgaben betrauen, insbesondere aus dem Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention im Alter.

Mögliche Versorgungsregionen



Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Basel-Landschaft

Universität Basel: Inspire

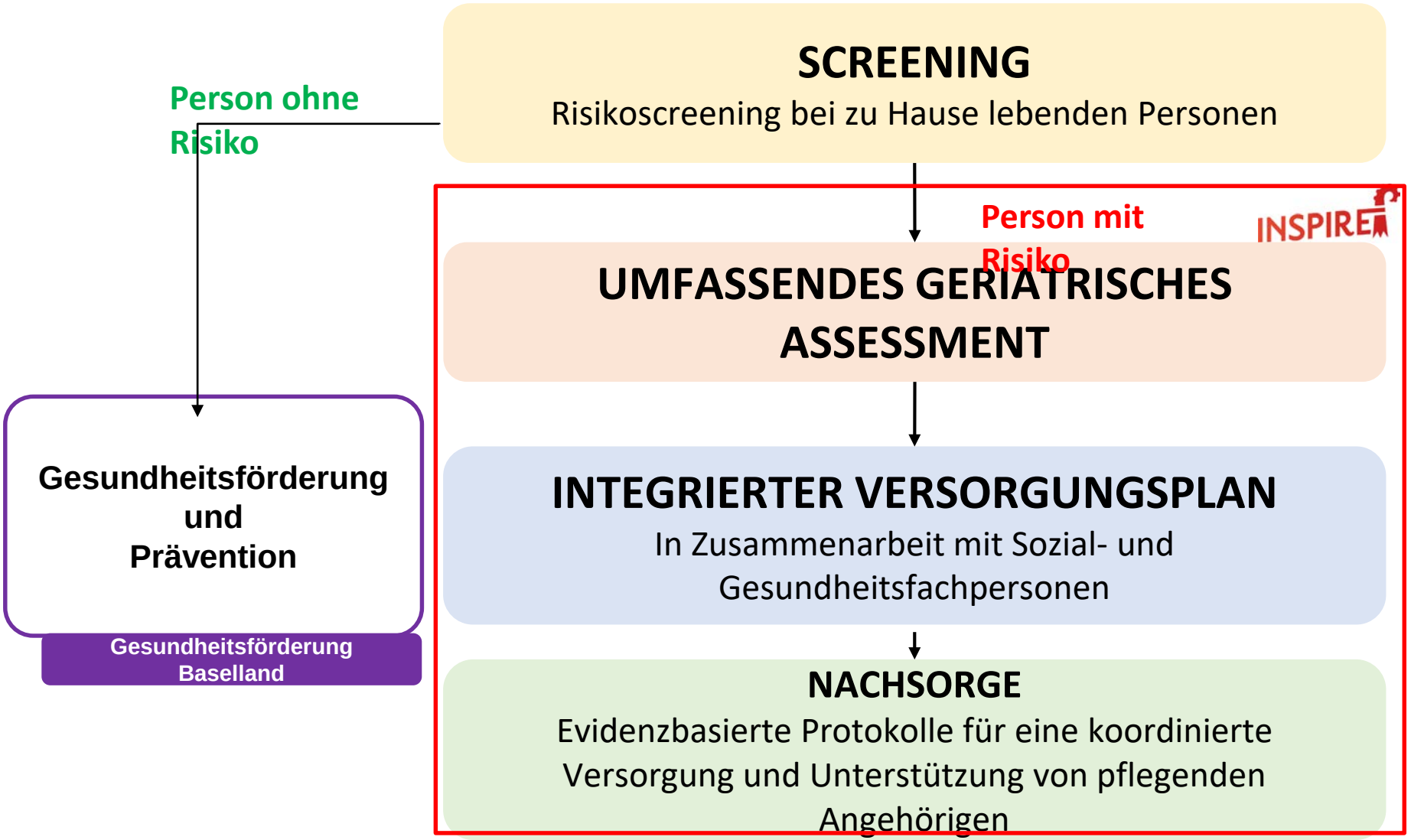
Geförderte Versorgungsmodelle

Ziele

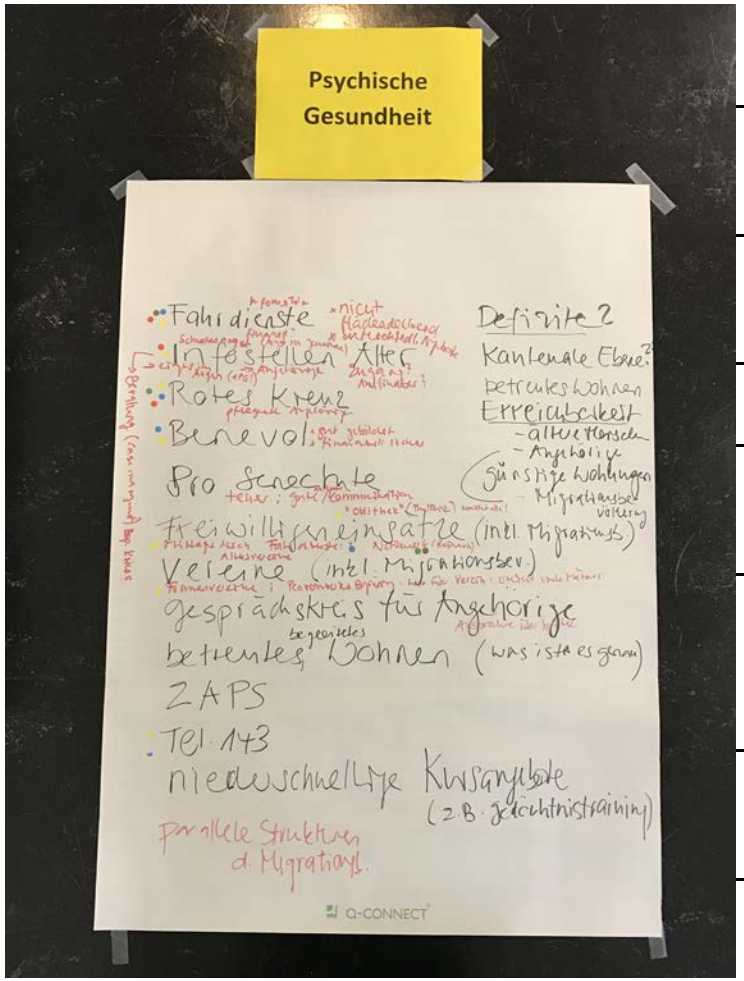
- Entwicklung und **Implementation** einer pflegegeleiteten **Informations- und Beratungsstelle (IBS)** für ältere Personen im Kanton BL.

- **Evaluierung von Implementation und Wirksamkeit** des IBS auf den Ebenen der älteren Personen, der Leistungserbringer und des Gesundheitssystems, mit Methoden aus der Public Health- und Implementationsforschung.

INSPIRE Versorgungsmodell: Informations- und Beratungsstelle



Bedürfnisse der kantonalen Stakeholder an das KAP Alter BL



- Angebote wohnortsnah ausgestalten, wichtige Angebote flächendeckend
- Auf Bestehendem aufbauen (nicht das Rad neu erfinden)
- Freiwilligenarbeit stärken
- Niederschwelliger Zugang zu Infos, Angebotsübersicht schaffen
- Erreichbarkeit: Männer, Migrationsbevölkerung, sozial Benachteiligte
- Koordination und Vernetzung verbessern
- Mobilität im Alltag und soziale Teilhabe erhalten/ermöglichen

BASEL LANDSCHAFT
VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION
AMT FÜR GESUNDHEIT

KAP-Ziele GF Schweiz: Module B und D

Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

	B: E&B Alter		D: Psychische Gesundheit Alter	
	Nationale Leitziele für die kantonalen Aktionsprogramme	**Gesellschaftlicher Impact, zu welchem das Programm einen Beitrag leisten soll**	**Nationale Leitziele für die kantonalen Aktionsprogramme**	**Gesellschaftlicher Impact, zu welchem das Programm einen Beitrag leisten soll**
Materielles Umfeld	B1. Der **öffentliche Raum** ist so gestaltet, dass er die physische Aktivität älterer Menschen unterstützt. B2. Der öffentliche Raum und private Räume sind sturzsicher gestaltet. B3. Ältere Menschen und ihre Bezugspersonen haben **niederschwelligen Zugang zu Beratungs-/ Unterstützungsangeboten** im Bereich Ernährung und Bewegung.	– Ältere Menschen können bei angemessener physischer Gesundheit möglichst lange selbständig leben – Frühzeitige Heimeinweisungen werden vermieden. – Gesundheitsbezogene Unterschiede aufgrund der sozioökonomischen Herkunft werden reduziert (Chancengerechtigkeit) – Die prognostizierte Zunahme von Pflegekosten und medizinischen Folgekosten geht zurück (z.B. Folgekosten von Stürzen)	D1. Der **öffentliche Raum und das Wohnumfeld** sind so gestaltet, dass sie älteren Menschen eine aktive Freizeitgestaltung und soziale Teilhabe ermöglichen. D2. Ältere Menschen und ihre Bezugspersonen haben **niederschwelligen Zugang zu Beratungs-/ Unterstützungsangeboten**, die ihre Ressourcen stärken und sie in belastenden Lebenssituationen unterstützen.	– Ältere Menschen können bei angemessener psychischer Gesundheit möglichst lange selbstständig leben und verfügen über eine gute gesundheitsbezogene Lebensqualität – Psychische Erkrankungen gehen zurück – Gesundheitsbezogene Unterschiede aufgrund der sozioökonomischen Herkunft werden reduziert (Chancengerechtigkeit) – Frühzeitige Heimeinweisungen werden vermieden – Die prognostizierte Zunahme von Pflegekosten und medizinischen Folgekosten geht zurück
Soziales Umfeld	B4. Die **sozialen und strukturellen Rahmenbedingungen** im Kanton, den Gemeinden und der Einrichtungen/ Angebote für ältere Menschen sind so gestaltet, dass sie eine ausgewogene Ernährung und physische Aktivität fördern. B5. Die **primären Bezugspersonen** werden mit wirksamen Massnahmen erreicht, welche sie für die Bedeutung von ausgewogener Ernährung und physischer Aktivität von älteren Menschen sensibilisieren und sie dazu befähigen diese zu unterstützen.		D3. Die **sozialen und strukturellen Rahmenbedingungen** im Kanton, den Gemeinden und der Einrichtungen/ Angebote für ältere Menschen sind so gestaltet, dass sie die soziale Teilhabe und den Erhalt resp. Aufbau von Beziehungsnetzen fördern. D4. Die **primären Bezugspersonen** werden mit wirksamen Massnahmen erreicht, welche sie dazu befähigen ältere Menschen in ihren Ressourcen zu stärken und die sie selbst stärken.	
Personale Ressourcen / Verhalten	B6. **Ältere Menschen** werden mit wirksamen Massnahmen zur Förderung einer ausgewogenen Ernährung, angemessener physischer Aktivität und zur Vermeidung von Stürzen erreicht.		D5. **Ältere Menschen** werden mit wirksamen Massnahmen erreicht, welche ihre Ressourcen stärken, die sie benötigen, um belastende Lebenssituationen zu meistern und psychisch gesund zu bleiben.	

Schwerpunkt 1

Verbreitung von Information an die ältere Bevölkerung und deren primäre Bezugspersonen

Schwerpunkt 2:
Bedürfnisgerechtes Angebot für die ältere Bevölkerung

***Schwerpunkt 3*:**
Unterstützung von Gemeinden in der Entwicklung von Massnahmen

***Schwerpunkt 4*:**
Vernetzung der Akteure

Aktuelle Chancen - Risiken

Chancen:

Thema Alter omnipräsent (Kanton, Gemeinden, Private)

Plattformen der Alterspolitik für KAP B/D teilweise offen (z.B. Tagung Alter)

Risiken:

Vorherrschende Thematik: Versorgung (ambulant, stationär)

Ebene der Gemeinden: Mit Bildung Versorgungsregion und Aufbau Beratungsstellen beschäftigt

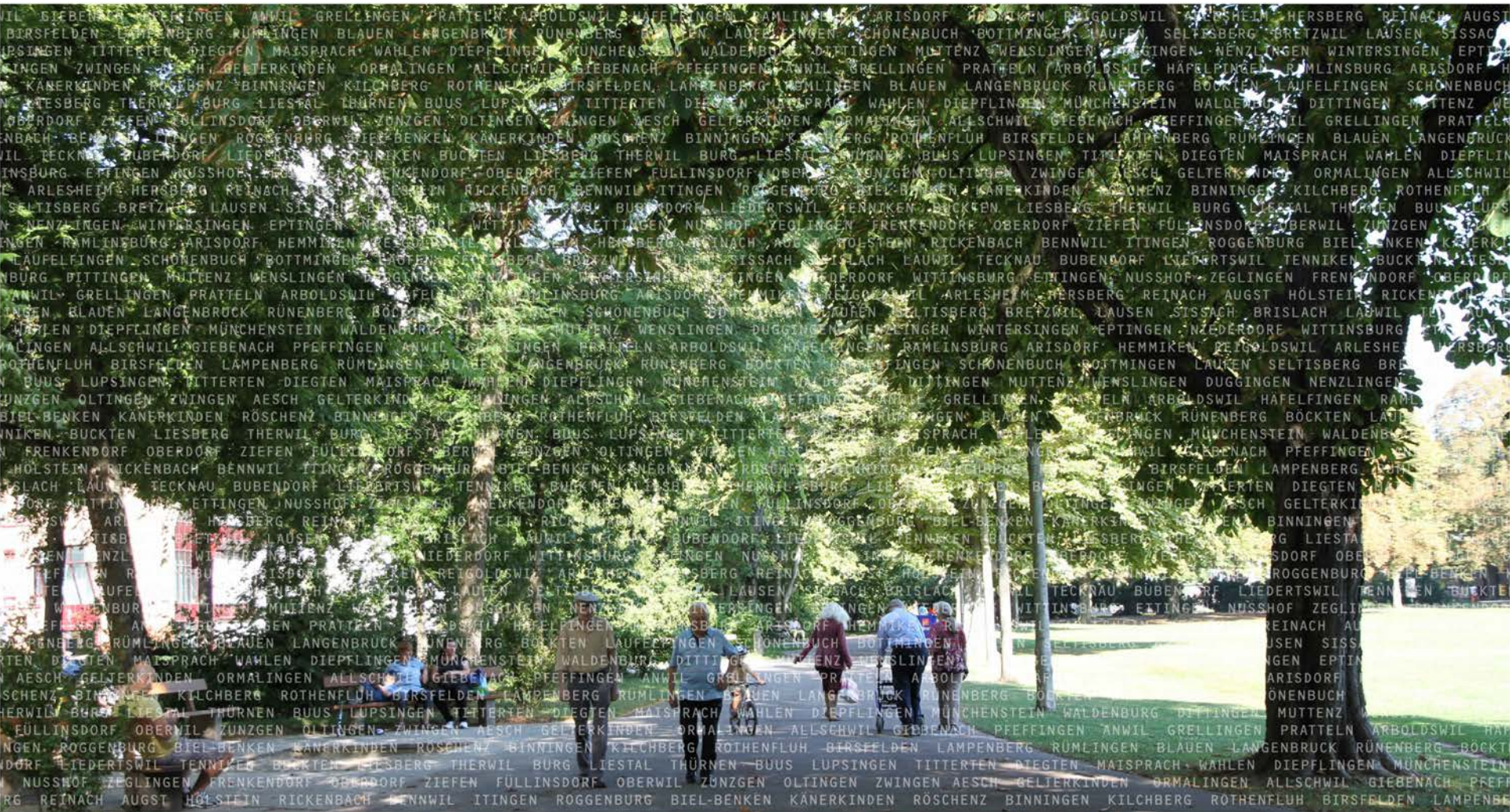
Regional vs. lokal

Wie auf diese Situation reagieren?

BASEL LANDSCHAFT

VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION
AMT FÜR GESUNDHEIT

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Backup Projekte

Verbreitung von Information an die ältere Bevölkerung und deren primäre Bezugspersonen

- **Modulkatalog** für die Gemeinden/Vereine mit Kurs- und Weiterbildungsangeboten.

- **Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen aus dem Modulkatalog** für Fachpersonen und andere Multiplizierende (Laien und Bezugspersonen) zu allen Themen.

- **Sensibilisierung/Öffentlichkeitsarbeit:** Flyer mit Grundbotschaften zu allen Themen, Kampagne 10 Schritte psychische Gesundheit, Verbreitung bestehender Medien, Lebensmittelgeschäfte als Botschafter.

Bedürfnisgerechtes Angebot für die ältere Bevölkerung:

- **Niederschwellige Angebote vor Ort** durch Koordination der Anbietenden und Angebote; Entwicklung eines flächendeckenden Angebotsnetzes
- **Projekt Migration:** Information und Angebote für Migrationsbevölkerung
- Prüfung der Unterstützung von **Sportvereinen** für Bewegungsangebote durch Swisslos-Fonds
- **Angebots-Übersicht auf der Internetseite der Gemeinden**; www.sozialkompass.ch: Verstärkung Focus GF im Alter; Erarbeitung und Verteilung *Adresssammlung Psychische Gesundheit* (Bündnis gegen Depression)
- Unterstützung und Förderung von **Selbsthilfe (Zentrum Selbsthilfe)**
- **Familienzentren**: ältere Menschen sollen in das Angebot der Familienzentren eingebunden werden: Erarbeitung eines Konzept und Anschubfinanzierung (Projekt der SID)

Unterstützung von Gemeinden in der Entwicklung von Massnahmen

- **guet unterwägs** (Arbeitstitel): In den Gemeinden wird der öffentliche Raum auf bewegungs- und begegnungs-freundlichkeit hin untersucht und angepasst.
- **Kommunale Netzwerke für Bewegung und Begegnung:** In partizipativem Prozess mit der älteren Bevölkerung wird prioritärer Handlungsbedarf identifiziert und mögliche Umsetzung realisiert.
- **Beratung von Gemeinden**
- **Sammlung «Best Practice»:** Massnahmen und Angebote für die Gemeinden zur Sensibilisierung und als Impuls.
- **Förderung der Freiwilligenarbeit** in den Gemeinden.

Vernetzung der Akteure

- Kantonales Netzwerk Gesundheitsförderung im Alter (Fachstellen, Gemeinden, Dienstleister etc.)

- Netzwerk Psychische Gesundheit BL im Rahmen des Bündnis gegen Depression (Fachpersonen)

- Newsletter für alle Akteure mit News aus dem KAP und News von den Akteuren für das KAP